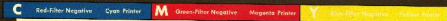




KODAK GRAY SCALE



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.

Schub
Kloster Marienbergs
Kirch und Kirchhoffs

A. 1737. den 27. Julii.

1842

Handwritten text, likely a title or address, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a title or address, appearing as a mirror image.

Handwritten text, likely a title or address, appearing as a mirror image.

Hochfürstl. Braunschw. Lüneb. Hochver-
ordneter Herr COMMISSARIE
HochEdelgebohrner, Hochgelahrter,
Hochgeehrter Herr Gerichts-
Schultheiß.

SIch freuet, wenn von Fürstlichen hohen Gerichten
zu Befoderung der Gerechtigkeit und guten Ver-
ordnungen, erfahrene und unpassionirte Commis-
sarii beordert werden, welche nicht allein zu sehen,
sondern auch rechtschaffen Wesen zu bestellen, bereit und wil-
lig, auch vermögend sind, damit absonderlich deren Nutzwille
gezehmet werde, welche wieder der Stände Grundgewohnheiten
und gute erbliche Verfassungen Einbrüche eigenmächtig wagen,
und hernach verivegen Commissiones von hohen judiciiis aus-
bitten oder erschleichen, zu ihrer Schalkheit Deckmantel. Wie
den auch diejenige commissiones ihren Ruhm billig haben, wel-
che auf einer seits klagen von höhern Gerichten zu Abheffung
des Unheils von selbst bestellet werden. Beiderseits solche
Fürstliche Commissarii haben Mühe, Verdruß, und selten
ihren gehörigen effect. Bey unserm Kloster Marienberg
sind binnen Jahrs ohngefehr bey 6. Hochfürstliche Commissa-

rii allein in Kloster Kirch Sachen erschienen, welche die meist zerrüttete und von unruhigen Leuten angefochtene Kloster Kirch Sachen in gehörigen beym Kloster erblich hergebrachten guten Stand zu erhalten oder wieder herzustellen. Ein Commisarius ist gewesen der wolmeinende Herr Superintendens von Schöningen, auf Klagen der Kloster-Kirchen Klingeherrn gegen den Kloster pastorem M. Heinen, wegen der durch diesen geraume Zeit zerrütteten Armen und Klingebeutel-Gelder Sachen, die von mehren Jahren ganz verloren gangen. Es hat aber der ernstliche und treue Commisarius bey mehrmahliger auf dem Amthause des Klosters angestellter Untersuchung durch Hinterlist nicht geringstes fruchten und das Unwesen bessern können, daß alles bisher fruchtlos hangen blieben; Da ich, als Probst, dieser verdorbenen Kirchen-arm-Sache mich nicht annehmen können noch wollen, da ich von Anfang meiner beym Kloster bestellten function von 38. Jahren, nachdem bey Anfang den Grund der sogenannten Kirch-Rechnung eingesehen, dabey nichts als die administration der durch die Klingeherrn aus dem Klingebeutel gehobenen Armgelder, mich davon bedächtlich entzogen habe, weil es sehr müßlich mit Armgeldern nach Gewissen umzugehen. Ist also in derselben Kloster Kirch arm Sache der alte langwierige Unrath nicht gehoben, sondern der wust so gelassen. Gleichfals in der Kloster Kirch-Stühle Verfassung hatte sich M. Heine unterfangen, dem Amthause sich zuwiederzusetzen, als es für Amtsgesinde in der Kloster Kirche einen offenen Stuhl für seiner Bedienten Frauens mit Klosters wissen zu richten wollen, darüber der Priester unbedachtsam nach dem Consistorio klagend gelauffen, und zu Besichtigung solches Kloster Kirch-Stuls Commission ausgebeten; welches wieder Klosters Erbrechte, da die administration der Kloster-Kirche, nach allen Gebäuden, in und auswendig immediate dem Kloster nach ihren erblichen Rechten allein

justiret

„aufstehet, und ohn Consistorio zu ordnen und zu stellen hat,
 „da es eine andere Verfassung bey Stadt- und Dorff-Kirchen,
 „die unter dem Consistorio stehen, eine andere bey Kloster-Kir-
 „chen, welche in Hochfürstl. Kloster-Raht-Stuben Händen
 „sind, auf dessen ordre alles klein und groß an allen Kloster-
 „Kirch und Amtsgebäuden bloß auf Klosters Kosten geführt
 „wird; wie noch igo dieses Jahr und dieser Tage, die Kloster-
 „Kirche rund um von oben bis unten in Ausbesserung durch
 „Maurer aufs Klosters Kosten, von Kloster-Raht-Stube al-
 „lein, ohn Consistorii Mitwissen oder ordre, wirklich begrif-
 „fen ist. Alß den auf unziemliches unanständiges flogen M. Hei-
 „nen Hochfürstliches Consistorium in eile wieder Klosters her-
 „kommen den Herrn General Superintendenten zu Helmstedt
 „zum Commissario ernant, und M. Heine denselben in die Klo-
 „ster-Kirche zu Besichtigung dieser Kloster-Kirch-Stühle un-
 „zeitig geführt, so bald das Kloster diese Unordnung erfah-
 „ren, hat solcher commission sich ernstlich mund und schriftlich
 „widersetzt, und ist durch mich so wohl als das Amthaus gründe-
 „lich und beweislich bei Kloster-Raht-Stube dargethan, des
 „Klosters erb- und eigenthümliches Recht an ihre Kirche,
 „damit zu handeln, bauen und bessern, bloß allein auf
 „Kloster-Raht-Stuben ordre, ohn mitwissen des Consistorii.
 „Dabey es den auch bis diese Stunde in Klosters Händen geblie-
 „ben und bleiben muß, bis Er. Herzogl. Durchlaucht. durch
 „ordentliche Verfassung es bey Klöstern in einen andern Stand
 „zu setzen gefallen wird. Ist also dieselbe *commission* in Kloster-
 „Kirch-Sachen vergebens gewesen, und das Kloster ist bey
 „gerechtfamen ihrer Kirche bestanden. Die dritte Commission
 „in Kloster-Kirch-arm Sache ist aufs neue von Er. Durchl.
 „unserm gnädigsten Herrn, an die beyde Herrn, welche in der
 „Stadt Helmstadt Gerichts-Sache beschäftigt, zugleich über-
 „tragen; welche in des Kloster-Kirch-Rüangelbeutel-Sache
 „M. Heinen mit Ernst und Nachdruck dahin angehalten, daß er

den von ihm aus der Kloster-Kirchen entwanten Klingebau-
tel, welcher ehedeh vom Kloster beschaffen worden, denen Herrn
Commisariis hat müssen einliefern, welche ihn mir also dem Klo-
ster wieder übergeben haben, auch bey ihrer Wiederkunfft die
durch den Priester verdorbene Armsache wieder aufrichten
werden. Hat also diese Hochfürstliche Commission Klo-
sters erbliche jura an ihre Kloster-Kirche behauptet und be-
stetiget.

Weiter in der Kloster-Kirchhoffs Sache hat sich in
nächsten Jahren ein übermäßiger Mißbrauch durch die benach-
barte Neumarcß gecuffert, da M. Heine denenselben verwe-
gen und wieder sein Gewissen, auch wieder gesunde Ver-
nunfft, fälschlich ein zubilden sich bemühet, der Kloster Kirch-
hoff sey nicht des Klosters sondern der Neumarcß, da
von M. Heinen eigene unbesonnene Hand in *Originali* zuge-
gen ist, deß er sich zu schemen, da er bloß vom Kloster, wel-
ches allein das jus patronatus hat, bestellet, vom Kloster al-
lein besoldet wird, also der Undancß gegen das Kloster ihm
keinen Segen abndet. Hat sich also die Kloster Raht-Stube
lassen angelegen seyn, bey so gehäuffeten Mißbräuchen, die
Klosters erblige gerechtsame an ihre Kirch und Kirch-
hoff von den unerträglichen Eingriffen der Neumarcß
durch solche ungegründete trügliche Einbildungen, zube-
freien und zu erlösen. So hat die Kloster Raht-Stube
zufoderst den Kloster-Kirchhoff mit einem neuen
Thor durch das Amthaus lassen verwahren, die unge-
scheuete Auffuhr mit Wagen und Pferden abzuhalten.
Dazu nun für 10. Jahren einen eigenen Kirchhoffs-
Pfortner und Todtengräber auff dem Amthause eidlich und
gerichtlich lassen bestellen. Welchem zugleich die Turmwar-
tung zum Geläut und Uhr anvertrauet, demselben auch für
jede Verwaltung seine Besoldung beschieden, wie er den bis-
her

der in allen solches nach Eid und Pflicht beobachtet hat.

Indessen eussert sich für 2. Jahren, beym tieffen Schlaf
se des Amthausseß, daß der Zimmermeister Höfer in der Neus
marck stirbt. Zu dessen Beerdigung auff des Klosters Kirch
hoff solche Veranstellungen gemachet worden, die Adlichen zu
kommen, mit hocherhabenen prächtigen monumentis; welcher
beym Kloster ungesuchte Pracht und unvergönneter Stat, ohn
wissen und Consens, mit oft wiederholter Widersprache
von mir als beeidigten Præposito, aus deren falschen Für
wand, der Kloster Kirchhoff gehörete nicht dem Kloster
sondern der Neumark, trotz dem Kloster von den Freunden
stolz auffgeführt, und zu ewigen Begräbnissen erblich gleich
sam auff ihren Grund und Boden gemacht. Welche über
müthige Eingriffe dem Kloster unerträglich, dergleichen
gewaltige, eigenmächtige Bestellung auff frembder ge
rechtame kein patronus bey einiger Kirchen leidet, sondern
solche thätliche invasion mit Ernst hindert und stündlich un
wirfft. In dem im geringsten kein titulus fürzuschütten ei
ner concessio, oder des Grundes und ganzen Kirchhoffs
verschenk, verkauff, oder Verpfändung; daß, wenn auch
so gar des Amthausseß heimliche Vereussierung solte fürge
wand werden, solche ungültig, verwerflich und höchst
straffbar ist, da das Amthaus nicht Macht hat geringstes
Stück an Land und Sand des Klosters zu vereussern, vielwe
niger den Kloster Kirchhoff von der Kloster Kirche zu
trennen und zu zerreißen, und in frembde Hände zu liefern,
auch das fürzuwendende übersehen des Amthausseß, durch an
genommenen Schlaf, kein Recht würde machen, sondern ei
nem Verrath ähnlich kommen. Von Rechtsgültiger aliena
tion des Kloster Kirchhoffs von der Kloster Kirchen ist
kein Haar breit Beweises jemahls beygebracht, kan auch nie
beygebracht werden, da Patronus würde unvernünfftig han
deln, freywillig die eine Hand in Stricke und Bande schliessen

zu lassen, nur die andere Hand zum Gebrauch zu behalten, da Kirch und Kirchhoff so fest nach Rechten mit ein ander verbunden sind als rechte und linke Hand. Weil den bey solchen unbesonnenen Fürwand, unter denen übermäßigen Eingriffen in die jura des Klosters, des Klosters Stillschweigen und mit dem Amthause schlaffen, hätten mit der Zeit die gefährligste Folgerenen von den Leuten dürfen gemacht werden an die Güter des Klosters Hand zu legen, durch ähnliche prætexte an sich zu bringen, hat der Probst, nach alten rechten und auswertigen vielen Exempeln, das eine stat aller dreien unrechtmäßigen gleichen hohen Gerüsten, des Klosters unumstößiges Recht erweisend, zerschlagen, den Nachkommen zu gehöriger Nachricht. Darauf die Leute diese Kloster Kirchhoffs Sache nicht an gehörigen Ort an Hochfürstl. Kloster Raht-Stube, die über Kirch-und Kirchhoff beym Kloster allein zu disponiren hat, sondern ans Consistorium gebracht, wie in Städten und Dörffern; bey welcher List es zum Proces daselbst gewaltig gezogen, gegen welches Verfahren der Probst gehörig zusehender protestiret. In welcher Zeit ich die jura des Klosters an ihre Kirch-und Kirchhoff, nach Gründen der *historie* mit genauen *Speciebus facti* dargethan, solchem judicio den Lauff lassend bey so gerechtester Sache des Klosters, da ich bey iedem judicio Gerechtigkeit ohn passion vermuthe. Auf welche meine oft wiederholte und erleuterte Fürstellungen und gründliche Klosterbereweise Gegentheil nicht mit einem Wort geantwortet. Welche unterschlagen, bey so unwiedertreiblichen Gründen des Klosters, in der That befunden. Bey welcher Verwirrung, da Klagenden Gewissen ihre Hand und Sinne gebunden, nicht geringste Mine eines Beweises ihres fürgewanten eigenen Besizes des Kloster Kirchhofes in gehöriger Antwort zu zeigen, Gegentheil allezeit nach geraumer verstrichener Zeit judicium überlauffen, nichts als *chicanen an Proces ceremonien* fürbringend.

Als den Gegentheil nichts für ihre fürgeschüttelte Ansprach an den Kloster-Kirchhoff, welches die Haupt-question, beygebracht, dennoch die proces-Stricke immer gezogen, habe aus eigener Bewegung, ohn *judicii sentence*, dem zugend-
 tigten Sader ein Ende zu machen, nach christlicher ob gleich in *judiciis* unhergebrachter Gewohnheit, mich, ohn *pra-judiz* des Klosters, erboten, das von mir mit Recht zerschla-
 ne monument aus Liebe und Verlangen zur Ruhe zu bezah-
 len, gnug achtend zu seyn, mit Zerschlagung des Steines die einst fürzuwendende ruhige possession zerstöret zu haben, da
 nicht allein auf uns, sondern auch die Nachkommen zu sehen,
 daß dieselbe nicht uns Verrathes oder Schlags beschuldigen,
 sondern unsere als Vorfahren Ehrlichkeit und Ernst ersehen.
 Bey welchem meinen freywilligen ungezwungenen Anerbie-
 ten, Gegentheil es mit beyden Händen, als mein von selbst
 genantes *martyrium* fürs Kloster, ergriffen, die Absicht verdrö-
 hend es rem *judicatam* ausgescrien, und *commissarium* ohne
 weile den Herrn Gerichts-Schultheissen zu Helmstädt ausge-
 presset. Als sie dann das *pretium* ihres zerschlagenen monu-
 ments auf 17. thlr. gesetzt, habe nicht ein Augenblick geseumet,
 solches meo nomine dem Herrn Commissario beim Besuch bey
 mir in die Hände zu geben. In welcher Handlung Gegentheil,
 meiner gütte und glimpffs mißbrauchend, die Deutung ge-
 macht, daß stat des zerschlagenen Obersteins ein neuer Stein des
 ren 17. thlr. Kosten von ihnen hergeleget würde. Welches dres-
 hen und deuten ich können übersehen, da ich *demolitione priore*
 Klosters Rechte überflüssig behauptet. Ist demnach stat des
 demolirten Steins ein ähnlicher von ihnen in Gegenwart des
 Herrn Commissarii geleyet worden, welches ich, den Ubelstand
 des demolirten monumenti zu bedecken, denen Leuten zu gefal-
 len geschehen lassen; alles (1) mit dem bedinge, daß der von
 mir mit recht zerschlagene hohe grosse Leichstein, in Gegenwart
 des Herrn Commissarii, auf dessen Befehl an die Leute, ehen

werde in die Kirche an den von mir bezeichneten Ort gebracht, als der neue substitute wieder gelegt würde, welchen ich hernach weiter ins Kloster wolte bringen lassen, zum ewigen Andencken bey den Nachkommen an diesem *original-document* des *juris* des Klosters an ihren Kirchhoff. Welches alles bewerkstelliget in Gegenwart des Herrn Commissarii, auf dessen ordre, da ehe der substitute neue Gedult-Stein gelegt worden, der feste document Stein ist in die Kirche an die von mir bestimmte Stelle gebracht. Von wannen ihn lassen in das innere Kloster in den Creuzgang an die Wand lehnen, zum ewigen Anschauen und Berweiss des Rechtes des Klosters an ihren Kirchhoff wieder die Eingriffe der *Templar*; wie ich den auch zuvor dieselben grossen Eckstücke desselben ungeheuren Steins, welche ich auf dem Kirchhofe abschlagen lassen, in das Kloster *Archiv* habe lassen bringen und hinstellen, mit der Beschreibung des *facti pro juribus coenobii*; wie ich auch in ipso *demolitionis actu* habe etliche davon abgesprungene grosse Stücke vom Kirchhoff über die Kloster Kirchhoffs Mauer auf die Herstrasse geworffen, wie ich ihnen vorher gesagt, ehe sie die grossen *monumenta* wiederrechtlich hingestellet gehabt. (2) Habe die ausdrückliche protestation beym Hr. Commissario beygefüget, daß diese freywillig von mir vergönnete *substitution* des neuen *monuments* zu keinem *præjudic* des Klosters auf einige Weise gereichen könne oder solle. Mit welcher declaration ich meine und des Klosters *Consentiment* bey der *substitution*, gnug bezeuget habe. Welcher glimpff des Klosters im geringsten nicht unter den Titul einer *condemnation* oder *decision* des *judicii* zu ziehen, vielweniger eine *obligation* machet zu weiteren unrechtmässigen Hader beym *judicio*, nach *chicanen* der *advocaten*, noch vielweniger in die nie zugestandene vom Gegentheil dreist und verwegen gemachte vergebliche Gerichts-Kosten, dazu mich mein Mitleiden über die Leute zur freywillig erbotenen *substitution*

ution nicht verbunden noch verbinden kan. Wie ich den (3) dem Kloster vorbehalten habe die Abndung derer drey trostig. Ich wieder des Klosters Rechte aufgeführten monumenten, die zum wenigsten 3. bis 4. 500. Thlr. Straffe dem Kloster schuldig bleiben, welche zu *exequiren* die Zeit den Nachkommen zeigen wird. *Quod differtur non aufertur*. *Injuriae post longa tempora posteris imperant vindictam*, ist der alte Spruch. *Manet alta mente repostum*. Beplage. Ende Wdh. Commissario die eine ehemals eingebrachte *specem facti*, darauf nicht ein Wörigen zur Antwort beygebracht, samt einigen gleiches Inhalts gerichtlichen Vertheidigungs-Strücken in Kloster-Kirch- und Kirchhoffs-Sachen, welche ohn schwer anzusehen hiemit ausbitte.

Protestire demnach quam solennissime wieder alle erschlichene neue *sententias de impensis nequiter ab adversa parte factis*. Hochfürstl. Kloster Raht-Stube, die Gerechtigkeit des Klosters wohl wissend und genau einsehend, hat nach Erfahrung meiner als Probstes eigenwilligen Gutwilligkeit der substitution, die Stein substitutions-Kosten vom Kloster Amtmann ohn mein Gesuch mir lassen erlegen, da nicht ich sondern das Kloster bissher für ihr Recht und Eigenthum wie billig gesprochen. Wenn die *confuse und offi* fälschlich ausgefallene und vom *judicio selbst* widerruffene *decreta und acta*, samt diesen begehenden Kloster-piecen, solten *ad extraneum judicem* kommen, würde *judicium selbst* nicht wohl angesehen werden. Ich *estimire judicia stat des Himmels* auf

B 2

Erden,

Erden, aber die Hinterlist volle chicanen hasset ehrbare Welt,
welche die redligsten judicia in Vorurtheile und mißlige decre-
ta und facta ziehen. Insons judicium torquet insontem dela-
tionem in suummet justum tormentum, sagte ein Römischer
Ictus.

Hochfürstlichen Braunsch. Lüneb. Herrn COMMISSARIU

Bev erhaltung Klosters gerechtsamen

Klost. Marienb. den 27.

Julii 1737.

Ergebener Diener

Hermann von der Hardt.

Dem HochEdelgebohrnen, Hochgelahrten,
Herrn,

Herrn Müller

Fürstl. Braunsch. Lüneb. Hoch-
bestalten Commissario, bey der
Stadt Schöningen wohlverordne-
tem Gerichtes-Schultheiß.

KODAK GRAY SCALE

C

Red-Filter Negative

Cyan Printer

M

Green-Filter Negative

Magenta Printer

Y

Blue-Filter Negative

Yellow Printer

.10

.20

.30

.50

.70

1.00

1.30

1.60

1.90

black

3-color

white

cyan

violet

magenta

primary red

yellow

green

KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.